

Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin
Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen
Forschung
Band: 27 (2015)
Heft: 107

Rubrik: Wissen und Politik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

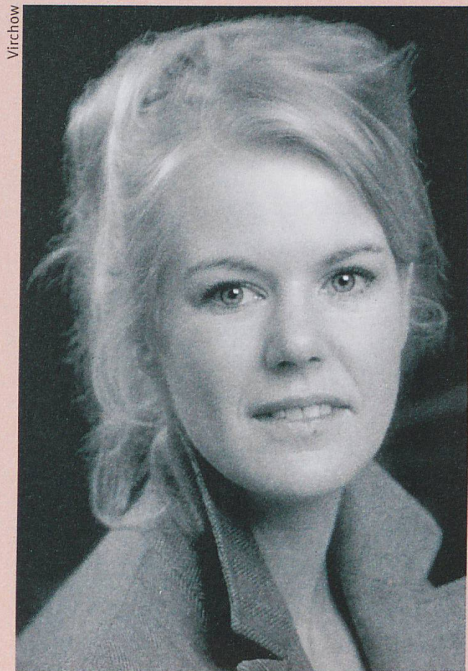
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INTERVIEW

«Man soll Avenue in der Badewanne lesen können»



Die promovierte Germanistin und Bündnerin Corinna Virchow gibt mit ihrem Partner Mario Kaiser das Magazin für Geistes- und Sozialwissenschaften Avenue heraus – online und Print.

Was ist das Besondere an Avenue?

Es deckt die ganze Spannweite der Sozial- und Geisteswissenschaften ab, nicht nur Geschichte, Psychologie oder Philosophie. Das ist in deutschsprachigen Ländern Mangelware. Die bestehenden Zeitschriften präsentieren Wissenschaft oft als starre Fakten, und die Artikel lesen sich manchmal wie Ratgeber. Wir fühlen uns näher bei der Wissenschaft und wollen sie

als einen im Wandel stehenden Prozess vorstellen.

Was soll man sich darunter vorstellen?

Auf unserer Website können Kommentare an einem ganz bestimmten Ort in den Artikeln platziert werden, das fördert eine sachliche Diskussion mit gezielten Argumenten. Niemand muss sich registrieren, eine E-Mail-Adresse reicht. Wir wollen das Geplänkel allgemeingültiger Aussagen im Anschluss an Online-Artikel vermeiden, die sich schnell vom eigentlichen Thema entfernen. Die Autoren können auf Kommentare reagieren und wir entscheiden schliesslich, welche Artikel gedruckt erscheinen.

Wer verfasst die Artikel?

Forschende, wissenschaftlich tätige Personen ausserhalb der Hochschulen und Journalisten. Wir wollen ausgefeilte Texte. Die Essenz eines Artikels soll in zehn Minuten erfassbar sein: Man soll Avenue in der Badewanne lesen können! Das Magazin soll ausserdem ästhetisch überzeugen. «Brad Pitt mit Brille», wenn man so will: intelligent und schön.

Wie sieht Ihr Geschäftsmodell aus?

Wir haben das Geld für die Lancierung zusammengebracht. Längerfristig setzen wir auf Einnahmen durch Werbung und Abonnemente der Print-Version. Wir diskutieren mit grossen Schweizer Verlagen über die Distribution, denken aber auch an Guerilla-Marketing. Wir werden ausserdem Auszüge des Magazins im Posterformat drucken und an Tramhaltestellen aufhängen. Ein idealer Moment, sich mit dem Geist zu beschäftigen!

Das Thema der ersten Ausgabe?

Wir Cyborgs, zwischen Mensch und Technik

► www.avenue.jetzt

NEWS

Weniger Sozial- und Geisteswissenschaften in Japan

Die Botschaft der japanischen Regierung vom 8. Juni 2015 schlägt einem die Sprache: Die 86 nationalen Universitäten werden aufgefordert, Massnahmen zu ergreifen, um in den Geistes- und Sozialwissenschaften tätige Organisationen «abzuschaffen oder so umzugestalten, dass sie den Bedürfnissen der Gesellschaft besser dienen». Gemäss Medienberichten haben sich 26 Einrichtungen bereit erklärt, die Zahl der Studierenden solcher Programme zu beschränken oder die Programme anzupassen. Der Science Council of Japan hat in einem offenen Brief dagegen protestiert.

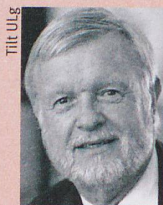
Die Fachzeitschrift der Preprints

Die Idee ist so einfach, dass es ein Genie brauchte, um sie umzusetzen. Mit Discrete Analysis hat der britische Mathematiker Timothy Gowers eine hundertprozentige Open-Access-Zeitschrift lanciert. Für das Einreichen wird das Manuskript zuerst auf den Preprint-Server Arxiv geladen und ist somit frei online zugänglich. In einem Peer-Review-Verfahren wird entschieden, ob der Artikel offiziell herausgegeben wird. Die Kosten – zehn Dollar pro Publikation – werden gegenwärtig von der Universität Cambridge übernommen.

Wissenschaft im Exil

Die europäischen Bemühungen mehreren sich, geflohene Wissenschaftler zu unterstützen oder ihr Potenzial zu nutzen. Die EU-Plattform Science4Refugees bietet Stellen an und die Möglichkeit, einen Lebenslauf einzureichen. In Deutschland wird mit Change for Science ein zentraler Zugang zu Bibliotheken und Kursen angeboten. Silent University ist eine Plattform zum Austausch zwischen Wissenschaftlern im Exil. Und die britische Organisation Cara stellt Stipendien für Forschende bereit, die in Krisengebieten unmittelbar bedroht sind, und unterstützt sie bei Visumsanträgen.

DREI FRAGEN

«Es braucht Zuckerbrot und Peitsche»

Die Universitätsarchive für wissenschaftliche Publikationen (Green Open Access) sind oft Wunschdenken. Die Ausnahme: Universität Lüttich in Belgien. Erklärungen von ihrem ehemaligen Rektor Bernard Rentier.

Funktioniert Ihr Archiv wirklich?

87 Prozent der in unserer Einrichtung von

2011 bis 2013 entstandenen wissenschaftlichen Artikel stehen in unserem Archiv zur Verfügung. Punktuell überprüfen wir auch, ob es sich um vollständige Texte handelt. Jede Verfehlung wird mit einem persönlichen Brief des Rektors geahndet.

Wie kam es zu diesem Erfolg?

Zuerst über eine Regelung, welche die Forschenden verpflichtet, ihre Artikel in das Archiv zu laden. Aber vor allem durch den Grundsatz, dass bei internen Projekt-Evaluationen und Beförderungen nur Artikel des Archivs berücksichtigt werden. Das Einspeisen erfolgt damit im Interes-

se der Forschenden. Wir verweisen auch auf Vorteile wie zusätzliche Statistiken (Downloads usw.). Es braucht Zuckerbrot und Peitsche.

Und was ist mit dem Copyright?

Die Autoren müssen von bestimmten Verlagen festgelegte Fristen von zum Beispiel sechs Monaten einhalten, bevor sie ein Manuskript in einem offenen Archiv publizieren dürfen. In unserem System kann der Autor mit einem einfachen Klick gebeten werden, den Artikel zu senden. Das ist absolut legal und effizient.